

## Der erste Markt ohne den Gründer

„Hilfsaktion für den fernen Nächsten“ lädt zum Adventsbasar ein

**Deutz** - Der Kölner Verein „Hilfsaktion für den fernen Nächsten“, der in zahlreichen Ländern Projekte der Entwicklungshilfe fördert, veranstaltet am Sonntag, 26. November, von 10 bis 17 Uhr im Bürgerzentrum Deutz, Tempelstraße 41-43, seinen traditionellen Adventsbasar.

Es ist der erste, der nicht zu Lebzeiten des Gründers der Aktion stattfindet: Der katholische Priester Monsignore Rolf E. Buschhausen starb am ersten Weihnachtstag 2022 im Alter von 86 Jahren. „Trotz des schmerzlichen Verlusts unseres Gründers freuen wir uns sehr, diese schöne Tradition, die für das Gelingen unserer Hilfsaktion so wichtig ist, weiterzuführen“, sagt Johannes Quast, der neue Vorsitzende des Vereins, der auf eine 60-jährige Geschichte zurückblickt. Sie begann damit, dass Buschhausen im Dezember 1963 einer Ordensfrau, der Salvatorianerin Sr. Rigoberta, versprach, sie beim Aufbau eines Krankenhauses auf Formosa, dem heutigen Taiwan, zu unterstützen. Zusammen mit der Pfarrjugend der Düsseldorfer Gemeinde St. Lambertus, in der Buschhausen damals Kaplan war, sammelte er dafür Geld.

Aus dem Versprechen an Schwester Rigoberta wuchs die dauerhafte Hilfsaktion. „Seit nunmehr sechs Jahrzehnten stehen wir an der Seite unserer Projektpartner und -partnerinnen, an der Seite der Armen und Entrechteten“, betont Quast. „Gerade in diesen krisenhaften und gewaltvollen Zeiten braucht es Gesten globaler Solidarität. Diesem Auftrag unseres verstorbenen Gründers bleiben wir treu.“

Das Angebot des Basars reicht von Gebäck, Advents- und Weihnachtsschmuck über Konfitüren, Textilien und Kunst bis zu Trödel und antiquarischen Büchern. Wie in den Vorjahren fließt der Erlös in sieben Projekte der Entwicklungszusammenarbeit im südlichen Afrika, in Südamerika, Asien und Osteuropa. Unter den Kooperationspartnern finden sich Ordensgemeinschaften wie etwa die Salesianer Don Boscos, aber auch Einzelpersonen, die mit ihren Hilfsinitiativen langfristig unterstützt werden. Im südafrikanischen Sizanani zum Beispiel fördert der Verein eine Kindereinrichtung und Initiativen für HIV-Infizierte und Aids-Kranke. Im Lauf der Jahrzehnte hat die „Hilfsaktion für den fernen Nächsten“ über 6,7 Millionen Euro an Spenden und Erlösen eingenommen.

(cs)